



Die vierte Generation: Vor Auszeichnungen, Meisterbriefen und Bildern von ihrem Vater Walter, ihrem Großvater Alexius und ihrem Urgroßvater Josef stehen die heutigen Geschäftsführer Alexander und Christian Brentrup (v.l.).
FOTO: MARION POKORRA-BROCKSCHMIDT

Einem Handwerk verpflichtet

Der Malerfachbetrieb Brentrup feiert sein 125-jähriges Bestehen

VON MARION POKORRA-BROCKSCHMIDT

■ Rheda-Wiedenbrück. Schon vor 125 Jahren tünchte, „wer einen Taler übrig hatte, die Holzständer in seinem Fachwerkhaus weiß“. Das erzählt Alexander Brentrup, der auf die Geschichte des Malerfachbetriebs und Fachhandels Brentrup blickt. Gegründet wurde das Unternehmen 1888 von Anstreicher Josef Brentrup.

In der Birnstraße eröffnete er eine Malerwerkstatt, um das Handwerk anzubieten. „Schon damals wurde Wert darauf gelegt, Räume schön zu gestalten“, erzählt Alexander Brentrup, der das Familienunternehmen mit seinem Bruder Christian in vierter Generation leitet. Mit Blick auf alte Rechnungsbücher sagt er, dass damals der Stundenlohn 30 Pfennig betrug, wesentlich teurer war das Material.

Der 50-Jährige erinnert sich noch, als im Familienbetrieb Farben von Hand angerührt wurden. „Wir hatten ein Regal mit zehn Schubladen in denen pulverisierte Pigmente lagerten, die mit Kreide oder Kalk gebunden und mit einem Klebezusatz gemischt wurden.“ Heute sei das undenkbar, würden Farben in mehreren 10.000 Tönen computergesteuert gerührt – auf Knopfdruck. Dafür liegen die Stundenlöhne heute höher.

Angaben zum Umsatz machen die Brüder nicht. „Wir wollen nicht großspurig erscheinen“, so Alexander Brentrup. Doch wegen der Mitarbeiterzahl zähle die Firma zu einer der größten im Kreis und darüber hinaus, sagt Christian Brentrup. Die 54 Mitarbeiter, davon elf Auszubildende, plus bis zu sieben Saisonarbeiter, „sind das Allerwichtigste“, so der 46-Jährige. Sie bewegten sich in priva-



Am Lippstädter Tor um das Jahr 1900: In der früheren Molkerei hat der Malerfachbetrieb Brentrup seit 1979 seinen Firmensitz.

ten Räumen der Kunden, in deren Allerheiligstem. Viele Mitarbeiter seien länger als 40 Jahre im Unternehmen. „Dann ist es schon eher eine Partnerschaft als ein Arbeitsverhältnis“. Darum wird das Jubiläum nicht nur offiziell, sondern auch mit den Angestellten gefeiert.

Eingesetzt werden die Mitarbeiter in einem Umkreis von bis zu 45 Kilometern, in Großprojekten auch darüber hinaus. Ein „schöner Ausreißer“ sei Ende

der 1970er Jahre ein Auftrag auf Gran Canaria gewesen. Die Aufgabe, in einem Hotel 2.000 Quadratmeter Teppich zu verlegen, hatte Walter Brentrup, Vater der heutigen Geschäftsführer, angenommen.

Dabei hätte alles ganz anders kommen können. Denn als Alexius Brentrup die Malerwerkstatt von seinem Vater Josef 1927 übernahm – „auf sanften Druck hin“ – widmete er sich zunächst der Werbung. „Unser

Opa war ein Künstler, entwarf ein Plakat für die Wiedenbrücker Herbstkirmes, für die 600-Jahr-Feier in Rheda oder beschriftete Fahrzeuge für die alten Westfalia-Werke“, berichtet Alexander Brentrup. Weil das aber sehr aufwändig war, habe sich Alexius Brentrup auf das Kerngeschäft konzentriert – auch wenn die Firma noch heute im Bereich Werbung und Reklame aktiv ist.

1957 eröffnete das Unternehmen seinen ersten Laden an der Düsternstraße, nachdem das Geschäft nach dem Zweiten Weltkrieg boomte. Dorthin war die Werkstatt bereits 1920 gezogen. Die ersten Lehrlinge wurden ausgebildet – inzwischen haben 150 ihre Ausbildung bei Brentrup absolviert. Einer der Azubis war Walter Brentrup, Sohn des Firmenchefs. Er machte 1958 seinen Meister und stieg in die Geschäftsleitung ein. Unterstützt wurde er über 40 Jahre lang von seinem Großvater Hans Brentrup, technischer Meister. „Er hat unseren Betrieb massiv geprägt, er war eine entscheidende Person“, sagt Alexander Brentrup.

Sein Vater Walter war es, der 1973 den heutigen Firmensitz an der Lippstädter Straße kaufte, eine alte Molkerei. Unter seiner Ägide expandierte das Unternehmen, das 1979 mit zwölf Mitarbeitern umgezogen war, zu seiner heutigen Größe.

„Einen Handwerksbetrieb mit 60 Leuten zu führen ist eine große Herausforderung“, meint Christian Brentrup. Ziel der Geschäftsführer sei es darum, das Erreichte zu bewahren. Gedanken über die Zukunft des Malerfachbetriebs machen sich die Brüder mit einem Wirtschaftsberater. „Das ist unsere Pflicht, alles andere wäre bei unserer Betriebsgröße verantwortungslos“, meint Alexander Brentrup.

INFO

„Alles, was mit Farbe zu tun hat“

◆ Firma Brentrup bietet „alles, was mit Farbe zu tun hat“, sagt Alexander Brentrup, der seit 2007 offiziell die Geschäfte mit seinem Bruder Christian führt. Ergänzt wird das um Wärmedämmung, Bodenbeläge, Innen- und Außensonnenschutz sowie einen Tischlermeister, der kleine Trockenbauarbeiten erledigt. „Die Kunden wollen immer öfter alles aus einer Hand erledigt haben“, so Christian Brentrup. Er betont, dass

der Betrieb sehr serviceorientiert sei. „Wir bieten, was andere nicht machen, um uns im brutalen Wettbewerb abzugrenzen.“

◆ Stolz ist das Unternehmen, 2010 von der Bielefelder Arbeitsagentur mit dem Zertifikat für Nachwuchsförderung ausgezeichnet worden zu sein. Die Begründung: Brentrup bilde überdurchschnittlich viele Jugendliche aus und die Qualität überzeuge. (pok)